

## Klartext – so sieht die Praxis in der Kita wirklich aus

### **„Warum ich nicht bereit bin, das Problem Personalmangel alleine auf dem Rücken der Kinder auszutragen“**

Sehr geehrter Herr ...

trotz mehrerer E-mails, Schriftstücken (aufwändiger Situationsanalyse), zwei Überlastungsanzeigen, einer Personalvollversammlung mit fachlich höchst qualitativ aufgearbeitetem Informationsmaterial inkl. veranschaulichender Praxisbeispiele und mehreren persönlichen Gesprächen hat sich die Arbeitssituation nicht geändert/verbessert.

Ich bin nach § 1631 Abs.1 BGB (Aufsichtspflicht), § 9 Nr.2 SGB VIII (Fürsorgepflicht) und § 8a SGB VIII (Kindeswohl) rechtlich dazu verpflichtet Meldung zu erstatten, was ich bereits beim Landratsamt ... getan habe.

Hiermit informiere ich Sie sachlich über die Geschehnisse vom vergangenen Freitag:  
anwesendes Personal im Kiga: ...  
(Fr. ... Weiterbildung, Fr. ... Fortbildung)

Folgende Vorfälle ereigneten sich in der ... bei einer Personalbesetzung von 2 zu 15, in den Pausenzeiten und wenn Fr. ... ihren Leitungsaufgaben nachging oder in der ...gruppe (alleiniger Gruppendienst) benötigt wurde war die Besetzung 1 zu 15

- Themen **Aufsichtspflichtverletzung** und **Kindeswohlgefährdung**:
  - die beiden Kinder mit vermutlich stark begründetem Verdacht auf tiefgreifende Entwicklungsbeeinträchtigungen (Infos an Träger erfolgte bereits mehrfach), welche aufgrund besonderer Bedürfnisse permanente Eins-zu-Eins-Begleitung benötigen, waren der Hintergrund, weshalb auf die anderen Gruppenmitglieder nicht mehr geachtet werden konnte: das Wickelkind der Gruppe musste im Zimmer gewickelt werden und wurde aufgrund einer Gefahrensituation halbnackt im Zimmer stehen gelassen, damit ein anderes Kind, welches sich den Kopf stieß versorgt werden konnte. Dieses konnte nicht versorgt (trösten/Beule kühlen) werden (ein anderes Kiga-kind übernahm diese Aufgabe, welches eigentlich die Aufgabe des Betreuungspersonals ist), weil ein anderes Kind ständige Begleitung benötigte
  - ein weiteres Kind verletzte sich ebenfalls am Kopf (Beule): niemand konnte nachvollziehen, wie die Verletzung zu Stande kam, da die komplette Gruppe der ... während der 1 zu 15 Betreuung längerfristig unbeaufsichtigt war
  - ebenso sind Kinder in der Gruppe, welche in der Lage sind über den Zaun zu klettern und aus der Eingangstüre zu laufen: drei Kinder liefen gleichzeitig in unterschiedliche Richtungen weg, Frau ... benötigte die Unterstützung einer Mutter, um die Kinder wieder zu finden: es hat nichts mit mangelnder Kompetenz zu tun > die „Superkraft“ an drei Orten gleichzeitig zu sein und dennoch auf die Gesamtgruppe aufzupassen, gibt es schlichtweg nicht

- Themen **Kinderschutz** und **wertschätzende Pädagogik**
  - die fachlich/kinderschutzrechtskonforme Deeskalation ist eine emphatische Begleitung von Krisen/Konflikten mit Ruhe/Zeit/Bedürfnisorientierung > dafür benötigt man Rückzugsorte und Personal: da dies am Freitag nicht möglich war, war die einzig verfügbare Methode, welche kurzfristig „Ruhe“ in das „Chaos“ brachte das Kind, welches sich nicht beruhigen ließ/dazu neigte wegzurennen oder sich selbst/andere zu verletzen, schreien
  - dies ist eine Form von psychischer Gewalt, welche ich nicht bereit bin mitzutragen: ich habe mich bei dem Kind entschuldigt und die Eltern über mein Fehlverhalten informiert; Zur Info: auch andere Eltern haben mein Verhalten mitbekommen, ich werde sie dazu ermutigen sich beim Träger zu beschweren: anscheinend muss der Druck nach oben weiter erhöht werden, bis der Träger versteht, dass hier in der ... die Kinder unter dem Druck der katastrophalen Rahmenbedingungen ständig „zu kurz“ kommen
  
- Thema **Bildungsauftrag**
  - die Durchführung von adäquater Bildungsarbeit ist nur bedingt möglich: Krisenbegleitung/lebenspraktische Aufgaben sind die Schwerpunkte der alltäglichen Arbeitsrealität
  
- Thema **Fürsorgepflicht**
  - häufiger Ausfall der Mittagspausen: wir haben drei Kinder in der Gruppe, welche mit den Strukturen der Mittagessensituation (1 zu 25) völlig überfordert sind; um zumindest zu versuchen dem Kindeswohl gerecht zu werden/bzw. Eskalationen zu vermeiden, verbringen diese Kinder die Zeit des Mittagessens häufig bei der Kollegin, welche eigentlich Pause hat
  - ständige Überschreitung der Verfügungszeit: da mein Anspruch an meine eigene Arbeit sehr hoch ist, versuche ich das „Chaos“ mit freiwilliger unbezahlter Mehrarbeit (ich habe seit meiner Anstellung im November noch keine Woche unter 45 Stunden gearbeitet) > hiermit weise ich darauf hin, dass es keinerlei Elterngespräche/adäquate Bildungsangebote mehr geben würde, wenn ich dieses Engagement zurückschraube: ich bin aber auch nicht mehr bereit, ständig in meiner Freizeit umsonst zu arbeiten: Lösungsvorschläge, um mich hier zu entlasten (z. B. Unterstützung bei der Fachdienstzusammenarbeit und Unterstützung bei der Dokumentation z. B. von einer Kiga-Sozialarbeiterin) habe ich mehrfach gemacht

**Anmerkung:**

Ich distanzieren mich ausdrücklich davon, dass meine fachliche Kompetenz etwas mit dem Chaos in dieser Gruppe zu tun hat. Bereits mehrfach habe ich Ihnen die Zusammenhänge/ Ursachen/ Hintergründe erklärt und darauf hingewiesen, dass die Rahmenbedingungen es nicht hergeben adäquat und pädagogisch wertvoll zu arbeiten. Ich schreibe Ihnen dies nicht, weil ich eine aufmerksamkeitsuchende Person bin, welche nach Anerkennung strebt. Mir geht es hier nicht um Psychohygiene oder einer Jammerrunde, bei welcher Sie mich mit einer

Portion Verständnis und ein wenig gut zureden „abspeisen“ können. Ich wiederhole mich ständig, weil es wie bereits so oft erklärt mein Wunsch ist, den Kindern gute Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Sie sollten dringend darüber nachdenken, ob Sie für ihre Einrichtung tatsächlich eine gut ausgebildete Pädagogin haben möchten oder ob Sie in Ihrer nächsten Stellenausschreibung nicht einfach einen „Massenbetreuungsprofi“ – am besten mit der Zusatzqualifikation „Alles grenzenlos erlauben“, denn dann besteht der Hauch der Chance, dass es zu weniger Eskalationen und gefährlichen Situationen kommt, suchen. Ich bin dies definitiv nicht, denn wie bereits in meiner Bewerbung formuliert, möchte ich Kinder auf ihrem Weg individuell begleiten und diese mit meiner Fachlichkeit beim Wachsen und Dazulernen emphatisch und liebevoll zur Seite stehen. Um diesem Schreiben dieses Mal noch mehr Nachdruck zu verleihen finden Sie im Anhang eine ungültige Kündigung.

Meine Konsequenz aus dem vergangenen Freitag ist, dass ich bei dem nächsten personellen Engpass, bei welchem ich alleine mit solchen Situationen konfrontiert bin, am selben Tag eine ordentliche Kündigung abgeben werde. Es ist nicht meine Aufgabe, es auszugleichen, dass die Bedürfnisse der Kinder in Relation mit dem Betreuungsschlüssel so extrem dissonant sind.

Noch ein paar wissenschaftliche Fakten, welche Sie hoffentlich endlich davon überzeugen, dass meine Rückmeldungen auf fachlichen Erkenntnissen beruhen.

Prävalenz für Entwicklungsstörungen/seelische Beeinträchtigungen usw.:

- ADHS/ADS: 5 %
- Bindungsstörung: 1 %
- Autismus Spektrum Störung: 1 %
- Verhaltensstörung: 10 %
- Sprachentwicklungsstörung: 5-8 %
- Hochsensibilität 20 %

Es hat zahlreiche nachvollziehbare Gründe, weshalb Kinder in einer heilpädagogischen oder kinderjugendpsychiatrischen Einrichtung trotz eines drei- bis viermal so hohen Personalschlüssels wie bei uns, zusätzlich eine Individualpflegekraft/zahlreiche Therapien usw. haben.

Es ist mehr als an der Zeit, dass der Markt ... nicht nur mit dem Ausbau der Kinderbetreuung „glänzt“, sondern vielleicht auch mal hinsichtlich der Inklusion in Erwägung ziehen sollte, Integrationsgruppen anzubieten. Wie viele autistische, bindungsgestörte, seelisch beeinträchtigte und entwicklungsverzögerte Kinder gibt es denn rein statistisch gesehen bei dieser Altersgruppe in ...? Und wie viele Integrationsplätze bieten Sie an?

Und nur um mich auch für die „leisen“ Kinder unserer Gruppe einzusetzen, bei denen man auf den ersten Blick nicht vermutet, dass sie auch das Recht darauf haben von Bezugspersonen betreut zu werden, welche Zeit für sie haben: Wussten Sie, dass hochsensible Kinder in ihrem Verhalten eher introvertiert sind und es nicht „laut“ zeigen, wenn es ihnen nicht gut geht oder ihre Bedürfnisse ungesehen bleiben. Wussten Sie auch, dass diese Kinder später im Erwachsenenleben anfälliger für Depressionen sein werden? Die Kinder haben es verdient in einer

Umgebung aufwachsen zu dürfen, in denen ihre Bedürfnisse gesehen und geachtet werden. Die nur auf Quantität ausgerichtete Massenbetreuung hat ihren Preis...

Ich engagiere mich auf Verbandsebene (Kita-Fachkräfte Bayern e. V.) dafür, dass die gesetzlichen Regelungen bzgl. der Kitabetreuung sich verbessern. Anstatt unsere Kräfte in diesem anscheinend nie enden wollenden Konflikt weiter zu vergeuden, sollten wir uns vielleicht zusammentun und unsere Kräfte bündeln: Bitte hören Sie auf darauf zu hoffen, eine/n Mitarbeiter/in zu suchen, der das alles stillschweigend mitträgt. Dies hat für alle Kinder enorme Nachteile. Bitte geben auch Sie, den Druck zurück nach oben.

Ich hoffe, Sie verstehen meine klare Haltung, wie bereits mehrfach betont: „Ich stehe immer auf der Seite der Kinder.“ (A. Lindgren)

Freundliche Grüße

Ein Mitglied des Verbands Kita-Fachkräfte Bayern e.V.